

TOUREN-TIPP

ODENWALD



Jenseits von **Heidelberg**

»Wir wollen in den Odenwald«. »Schon mal davon gehört, aber wo liegt der denn?« Deutlich sieht man die berühmten drei Fragezeichen auf ihrer Stirn.

»Mensch, nordöstlich von Heidelberg, direkt an der A5. Also, pack ein paar Klamotten ein und fahr mit!«

Vielleicht ist der Landstrich, der die Bundesländer Bayern, Hessen und Baden-Württemberg durchkreuzt, der Odenwald, einigen nicht so geläufig. Grund genug für uns, den Odenwald etwas näher unter die Lupe zu nehmen.

Für die beiden Übernachtungen haben wir ein Apartment bei Ralf Grünwald im Weiler Stallenkandel, nahe der Stadt Wald-Michelbach, angemietet. Die Tour misst zwar nur zirka 220 Kilometer, aber es gibt reichlich Motorrad-Museen und Biker-Treffpunkte, die wir uns natürlich nicht entgehen lassen möchten. »Ich habe mir morgen den ganzen Tag freigenommen, wenn ihr wollt, zeige ich euch die Gegend!«, so Ralf beim Abendessen. Man muss wissen, dass es sich bei dem gebürtigen Mannheimer um einen Hobby-Rennfahrer und

Oldtimer-Schrauber handelt, der sich bereits seit über dreißig Jahren im Odenwald tummelt und mit jeder Kurve per Du ist. Wir willigen ein.

Am nächsten Morgen gehen wir zu unseren Motorrädern und sehen, wie Ralf eine betagte Honda CB 450 S aus dem

Schuppen schiebt – ein leichtes Grinsen macht sich auf unseren Gesichtern breit. Die 27 Pferde werden wir doch mit unseren beiden nagelneuen Suzukis locker beibehalten. Wir heften uns an seinen Hinterradpneu. Quasi vor der Haustüre liegt die alte Zotzenbacher Bergrennstrecke, die wir zu Beginn unserer Tour unter die Räder nehmen wollen. Irgendwie haben wir das Gefühl, den Renn-Sprit längst vergangener Zeiten noch schnuppern zu können, als wir den 3,6 Kilome-

ter langen Kurs befahren. Über 40 teils anspruchsvolle Kurven reihen sich aneinander, denen man fahrerisch den nötigen Respekt zollen sollte. Wir müssen uns schon richtig ranhalten, um unseren Tour-Guide nicht aus den Augen zu verlieren, als wir die Strecke wieder zurück Richtung Kreidacher Höhe befahren – von wegen nur 27 PS. Aber Streckenkenntnis ist eben oft mehr wert als Motorleistung.

Der nächste Ort ist Wald-Michelbach. Hier gibt es für Technik-Interessierte seit April diesen Jahres das erste und bislang einzige Stower-Museum zu besichtigen. Nähermaschinen, Fahrräder und Automobile weisen den Weg der Industrialisierung Ende des 19., Anfang des 20. Jahrhunderts.

Weiter geht's über Aschbach nach Affolterbach. Kurz hinter dem Ort gibt es die Möglichkeit für einen kleinen Abstecher: Die passähnliche Auffahrt führt zum 577 Meter hohen Trommberg. Von dort kann man weite Teile des Odenwalds überblicken, außerdem laden Cafés zur Rast ein.

In Hammelbach steuern wir

**Ralf
schwelgt
ausgiebig
in alten
Zeiten**



Eddi Edelstahls nicht rostendes »Hill up« im Örtchen Kailbach.

das private Motorrad-Museum des Zweirad-Urgesteins Fritz Röth an. Der lässt sich dann auch nicht lange bitten und zeigt uns persönlich seine privaten Schätze, die den Werdegang des seit 1873 bestehenden Unternehmens veranschaulichen. Die älteste original erhaltene Maschine ist eine Einzylinder-Viertakt-Triumph mit 550 Kubik aus dem Jahre 1925. Wir können unseren Guide Ralf kaum loseisen, so sehr hat er sich mit Fritz in Oldtimer-Gespräche verstrickt. Schließlich haben wir es doch geschafft und bewegen unsere Bikes auf der B 460 über Ober- und Unter-Hiltersklingen zum Marbach-Stausee. Die kurvige Strecke verläuft bergab durch Wiesen und Wälder, richtig was für Auge und Motorrad. Am Stausee angekommen, erreichen wir bald einen unscheinbaren Parkplatz, auf dem sich hunderte von Motorradfahrern tummeln – der Treffpunkt im Odenwald. Wir haben Glück, gerade rollt ein Eiswagen vor, und wir können uns bei sommerlichen Temperaturen an den kühlen Kugeln laben.

Unweit des Sees, direkt an der B 45, befindet sich der Himbächel-Viadukt. Eine aus dem 18. Jahrhundert stammende Sandstein-Eisenbahnbrücke, die bis zum heutigen Tag unverändert ihren Dienst versieht.

Die B 45 verläuft unspektakulär über Erbach nach Michelstadt. Ralf weist während der Fahrt schon auf die Hinweisschilder »Motorrad-Museum« hin. Bald stehen wir vor einer Halle, in der Hansjörg Künzel mehr als 130 Motorräder zur Schau stellt. »Alles begann 1971 mit einer Zündapp«, erzählt er. »Rahmen und Fahrwerk waren in Ordnung, nur der Motor war kaputt, und so kaufte ich eine zweite, das war der Anfang.« Ralf verfällt der Motorradhistorie, schwelgt von alten Zeiten, philosophiert mit dem Eigentümer darüber, warum sei-

Odenwald

Allgemein: Der Odenwald zählt zu den abwechslungsreichsten Regionen Deutschlands. Wälder, Wiesen und Felder beherrschen das Bild. Im Norden wird das Mittelgebirge durch den Main begrenzt, der Neckar bildet im Süden die Grenze, und im Osten ragt der Odenwald an die Rheinebene heran. Der Katzenbuckel ist mit 626 Meter der höchste Berg der Region.

Anfahrt: über die A 5, Ausfahrt Kreuz Weinheim.

Zeitaufwand: Die 220 Kilometer lange Tour lässt sich mühelos auf zwei Tage ausdehnen. Der Odenwald ist reich an unterschiedlichen Museen, die nicht nur Technik-Interessierte begeistern dürften.

Motorradwerkstätten:

Aprilia: Odenwälder Baumaschinen GmbH, Weinheimer Str. 58-60, 69509 Mörlenbach, Tel. 06209/718172; BMW: Niederlassung Darmstadt, Marburger Str. 22, 64289 Darmstadt, Tel. 06151/70070; Cagiva: Firma Wolf, Spargelweg 7, 68623 Lamperheim, Tel. 06206/56410; Harley-Davidson/Buell: Shop Lange, Industriering 13, 64850 Schafheim, Tel.



Fritz Röth unterhält in Hammelbach ein privates Motorradmuseum.

ne MV Agusta nun eine andere Tankhalterung hat als die hier ausgestellte – Oldtimer-Freaks unter sich halt.

Nach einem Becher Kaffee geht's weiter über Bad König nach Vielbrunn. Weitläufige Felder wechseln sich mit Waldgebieten ab, die gerade an warmen Tagen dem Motorradfahrer Schatten spenden. Richtung Weckbach heizen kurvenreiche Passagen und griffiger Asphalt nicht nur Sport-Bikes so richtig ein. Nach Amorbach folgt Kailbach, wo wir »Eddi Edelstahls« berühmten Biker-Treff ansteuern. Fast das gesamte Mobiliar

06073/80566; Honda: Auto Kunz GmbH & Co.KG, Pleikartsförster Str. 13, 69124 Heidelberg, Tel. 06221/71020; Kawasaki: Kawasaki Motorräder Südhessen, Feldstr. 12, 64331 Weiterstadt, Telefon 06151/851583; KTM: Firma Musch, Lausitzer Str. 15, 68775 Ketsch, Tel. 06202/64426; Moto Guzzi: Firma Otzberg, Ringstr. 2, 64853 Otzberg, Tel. 06162/72444; Suzuki: KFZ-Technik Vogt, 64658 Fürth, Heppenheimer Str. 76, Tel. 06253/7168; Triumph: Firma Brehm, Erbacherstr. 8, 64380 Roßdorf, Tel. 06154/69900.

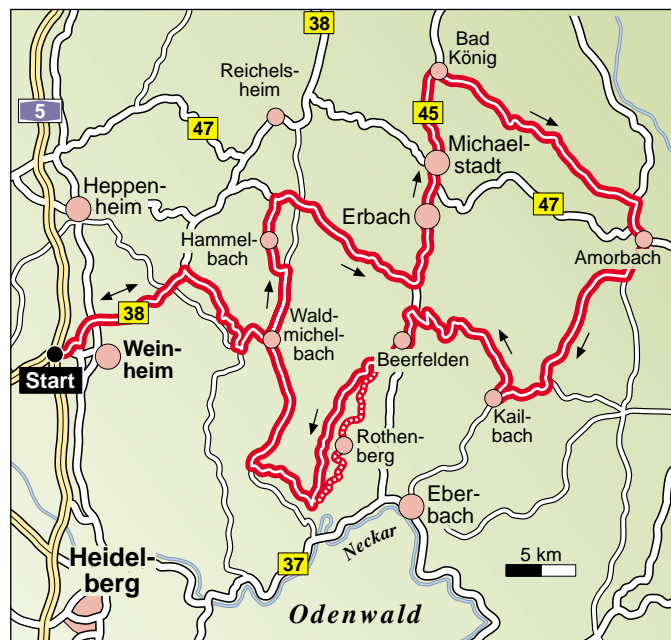
Karte: Allianz Freizeitkarte, Blatt 23, »Rhein/Odenwald«, 1:100.000, Mairs Geographische Verlage, ISBN 3875047273, 4,95 Euro.

Buch-Tipp: HB-Bildatlas »Odenwald«, HB Verlag, ISBN 3616062438, 8,50 Euro.

Unterkunft: »Biker's Rest«, Familie Grünwald, Stallenkandel 14, 69843 Wald-Michelbach, Tel. 06207/1884, www.bikersrest.de.

Auskunft/Infos: www.miltenberg.de, www.neckar-odenwald-kreis.de, www.odenwald.de, www.stoewer-museum.de, www.tg-odenwald.de.

Das Roadbook »Odenwald/Spessart« erscheint demnächst im Reiner H. Nitschke-Verlag (Burg Veynau, 53881 Euskirchen) und kostet 10,12 €. Bestellungen per Fax (02256/943019) oder unter tourenfahrer@nitschke-verlag.de.



– vielleicht ein wenig steril – ist aus dem nicht rostenden Material gefertigt. Gegenüber, im Gasthaus Waldeslust, geht es familiärer und gemütlicher zu: Mutter und Tochter verwöhnen den Motorradfahrer in der Wohnzimmer-ähnlichen Gaststube mit Selbstgebackenem und kleinen Gerichten.

Auf dem Weg nach Hetzbach überqueren wir den 555 Meter hohen Krähberg. Kurz danach erreichen wir Beerfelden. Hinter dem nächsten Ort Finkenbach weist lediglich ein kleines, unscheinbares Holzschild den Weg Richtung Rothenberg. Bis

Kortelshütte genießen wir den Panorama-Blick über die Höhenzüge des Odenwalds – Zeit für eine kleine Pause. Ab Brombach sollten die Fahrwerksspezialisten schon mal passendes Werkzeug bereithalten: Diese Buckelpiste ist einfach optimal zur Einstellung der Druck- und Zugstufe. Nach gut zwölf Kilometern sind wir am Ausgangspunkt unserer Tour, in Stallenkandel angekommen. Zufrieden mit dem Erlebten sinken wir in die Sessel und lassen mit Ralf noch einmal einige Passagen der Strecke Revue passieren.

Text und Fotos: Harald Gajewski